ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Applied Limnology/KTWW

Gastuniversität: Universitat Politecnica de Valéncia

Studienjahr: WS 2021/2022

Aufenthaltsdauer: von 1.9.2021 bis 31.1.2022

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.
☒ja ☐nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration
   Die spanische Lebensweise hat mich auf jeden Fall verzaubert. Es gibt einfach immer etwas zu erleben, vor allem wenn man das Sommersemester in Valéncia verbringt, wird man im März schnell die Lebenslust und Feierlaune hautnah miterleben können. Zu dieser Zeit finden die sogenannten Fallas statt, mir riesigen Figuren aus Holz, die zum Höhepunkt des bis zu 3 Wochen dauernden Festes angezündet werden. Trotzdem ist Valéncia eine sehr sichere Stadt und ich habe mich quasi nie unsicher gefühlt. Die Leute sind überaus freundlich und lebensfroh und immer hilfsbereit und man hat als Nicht-Spanisch-Native das Gefühl, dass sich das Gegenüber freut, wenn man versucht mit ihnen in ihrer Sprache zu kommunizieren.

2. Unterkunft
   Für Student:innen eignet sich am besten in der Nähe von Blasco Ibanez oder dem Viertel Benimaclet zu wohnen, da es hier zu den meisten Universitäten sehr nah ist und die Wohnungen leistbar sind. Außerdem gibt es viele Bars und Restaurants zu entdecken. In den meisten Fällen ist es so, dass die Vermietung zimmerweise stattfand. Da ich meine Mitbewohnerinnen jedoch schon davor gekannt habe (über Facebook bzw. im Vorbereitungs-Sprachkurs in Gandía kennen gelernt) und wir gemeinsam wohnen wollten, haben wir eine ganze Wohnung zusammen gemietet. Der Preis lag mit kalt 1250€ relativ im Durchschnitt, da es aber in Spanien im Winter auch wirklich kalt werden kann und die Wohnungen praktisch kaum isoliert sind, würde ich schon mit mehr Heizkosten in den Wintermonaten rechnen. In unserer Miete war auch eine Reinigungskraft inbegriffen.
   Andere Viertel waren beispielsweise Cabanyal, dessen Ruf zwar nicht der Beste ist, dies aber hat sich für mich nicht bestätigt. Er liegt direkt am Strand und hier findet auch viel Kunst und Kultur statt.
   Auf diversen Facebook-Gruppen findet man viele Einträge von Leuten, meistens von Personen die noch weitere Leute für eine WG-Gründung suchen, so habe ich zB meine spätere Mitbewohnerin kennen gelernt. Natürlich gibt es auch Wohnungsangebote von Privatpersonen und hier würde ich nahelegen, nie irgendwelche vertraulichen Daten weiterzugeben und kein Geld zu überweisen für eine Wohnung, die man noch nicht besichtigen konnte. Eine Website, auf der wir gemeinsam gesucht haben und die ich auch empfehlen kann heißt idealista.

3. Kosten
   Die Preise für Gegenstände des täglichen Gebrauchs, würde ich ziemlich mit Wien/Österreich vergleichen. Am Campus isst bzw. trinkt man noch vergleichsweise „unteuer“, im Stadtzentrum sieht das natürlich schon wieder anders aus. Auch die Strom- und Gaspreise sind ähnlich wie in Wien. Wenn man gerne second hand Kleidung trägt, sind die Freitagsmärkte im beliebten und kultigen Bezirk Benimaclet ein unbedingtes Muss.

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)
Ich habe mich, nach versuchter Planung mit dem Zug, dann aus Zeitgründen doch für einen Flug entschieden, da dies leider die günstigste und schnellste Alternative war. Als mein Kursplatz für den Intensivsprachkurs bestätigt war, habe ich auch gleich das Ticket gebucht. Falls man jedoch genug Zeit hat und gut im Packen von Koffer für mehrere Monate ist, kann man die Reise in den Osten Spaniens sicher mit einer super „Interrail" Tour verbinden.

Nach meiner Landung gab es einen Direktzug von Valéncia nach Gandía, generell ist das Nahverkehr-Netzwerk meines Erachtens ziemlich gut ausgebaut, innerhalb der Stadt gibt es ein super Metro Netzwerk, sowie Busse. Das Verkehrsmittel, welches ich aber am meisten genutzt habe, war definitiv Valenbisi. Hier handelt es sich ähnlich wie in Wien die City Bikes um einen Radverleih, der super unkompliziert ist. Die einzige Herausforderung ist zu Stoßzeiten entweder ein Rad zu bekommen oder einen Platz zum Abstellen des Rads.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
Eine Reiseversicherung ist vermutlich nie verkehrt und auch das IR-Team der UPV hat immer wieder betont, dass Studenten ohne Versicherung nicht aufgenommen werden können (e-Card). Nach Ankunft würde ich gleich empfehlen, sich um die sogenannte SIP zu kümmern, das ist eine Nummer bzw. Karte, die ihr im Centro de Salud bekommt, und die für mich v. A. für Corona-Tests relevant war.

6. Beschreibung der Gastuniversität
Das International Office der UPV war wirklich sehr hilfsbereit und immer zur Stelle, wenn man mal Fragen hatte. So gut wie alle Institute der UPV befinden sich am Campus, welcher sehr schön und neu ist und alles zur Verfügung bereit hält – von Labormäntel bis hin über einen Arzt und Schreibwarengeschäfte – was man so im täglichen Student:innenleben so brauchen könnte. Es gibt auch Cafés wo Bocadillos angeboten werden und man sich mit seinen Kolleg:innen gut vernetzen kann. Auf jeden Fall sollte man unbedingt ein typisches Gericht probieren: patatas bravas. Neben einem Pool und Fußballfeldern und anderen Sporteinrichtungen gibt es einige Bibliotheken und Lernräume, die wirklich sehr schön sowie gut ausgestattet sind und Orte sind, an denen man produktiv und in Ruhe arbeiten kann.
Zur Universität selbst bleibt zu sagen, dass man auf jeden Fall lernt, entspannt an Organisatorisches heranzugehen und das ist nur positiv gemeint. Mein Gefühl war zu Beginn sehr von Unsicherheiten geprägt, aber das Team des IR konnte mir immer schnell über kleinere und größere Stolpersteine hinweghelfen.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase
Die Bewerbung seitens der BOKU war sehr gut aufgebaut und auch die Plattform MobilityOnline war sehr hilfreich, um immer die Übersicht behalten zu können. Seitens der Universidad Politecnica de Valencia (UPV) war ein kurzes Bewerbungsformular auszufüllen, mit Fragen zu persönlichen Daten (Name, Anschrift etc.), eine Liste der Module die man belegen möchte (ich habe mit vielen Menschen gesprochen die auch nach 1 Monat nach Semesterbeginn noch

Kurse gewechselt haben, also hier nicht alles in Stein gemeißelt sehen, die Kurse zu wechseln war überhaupt kein Problem) und ein kurzes „Motivationsschreiben“ von ca. 50 Wörtern, warum man gern genau in dieser Stadt und an dieser Universität sein Auslandssemester verbringen möchte. Am Anfang gab es eine kurze Phase der Unsicherheit, da ich unbedingt zum Standort der UPV in Valéncia wollte, ich aber wegen Formalitäten meines Studiums am Standort in Gandía angemeldet war. Dies konnte aber durch die stetige Hilfsbereitschaft des Teams der IR BoKu sofort geändert werden und nach Bestätigung der Gastuniversität stand einem Auslandssemester in Valéncia nichts mehr im Wege. Ich würde empfehlen, ein paar Tage vor Beginn des Semesters (1. September) anzureisen, um sich schon etwas zurecht finden zu können und eine Übersicht über die verschiedenen Gebäude auf dem Campus zu gewinnen. Relativ bald zu Beginn des Sommers – und als ich mich in der Endphase meiner Planung für das Erasmus-Semesters befand – bekam ich die Email der IR UPV, dass sie ca. den ganzen Sommer bis zum 1. September nicht besetzt sein werden. Die wachsende Nervosität, da ich noch die ein oder andere Bestätigung/Unterschrift benötigt hätte, verflüchtigte sich sofort nach Ankunft im Büro des IR von ETSIAMN im Gebäude 3P, da die meiste Organisation für das Semester unkompliziert vor Ort gemacht wird. In den ersten Wochen trudelten dann auch alle Mails ein, welche die Fragen, die man als Student:in an einer neuen Universität hat, auch alle beantworteten (Stundenplan, Sprachkurs, Studentenausweis etc.).

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Seminar in Life Sciences / Credits: 10 ECTS
In jedem Semester gibt es das Angebot von zwei Seminaren auf Englisch, das Life Science Seminar und das Online Research Project in Life Science, welche eine wirklich große ECTS Anzahl von 10 ECTS Punkten haben, und der Aufwand wirklich – für die Anzahl – extrem gering ist. Im Life Science Seminar wurden 5 Vorträge im Abstand von +/- einem Monat abgehalten. Der Inhalt variierte stark von Reproduktionsmaßnahmen/Genetik von Hunden bis hin zu Ethnobotanik. Im Anschluss musste man einen Bericht abgeben mit einem Teil-Umfang von max. 800 Wörtern Zusammenfassung des Vortrages und ein anderer Teil von max. 400 Wörtern in dem man die persönliche Meinung und Erfahrungen zu diesem Thema beschreiben konnte.

Spanisch B1 / Credits: 4.5 ECTS
Im Sprachkurs, der zwei Mal die Woche für etwa 1.5h abgehalten wurde, hatten wir eine überaus freundliche Dozentin. Gefühlt war der Unterricht manchmal zwar etwas langsam, jedoch waren wir eine große Klasse und jeder begann den Kurs mit einem anderen Sprachniveau. Es gibt eine Prüfung in der Mitte des Semesters zum Schluss dann eine größere Prüfung. Unsere mündliche Kompetenz der spanischen Sprache wurde durch eine Präsentation bewertet, wobei uns das vorzustellende Thema komplett selbst überlassen war.

Biology / Credits: 6 ECTS
In diesem Kurs wurden in der Theorie unter Anderem Zellmodelle von Tieren und Pflanzen untersucht, sowie die Anatomie und Histologie höherer Pflanzen, ihr Stoffwechsel, ihre Ernährung und Fortpflanzung sowie ihre Entwicklung und die

Faktoren, die sie beeinflussen. Zusätzlich gab es einen praktischen Laborteil, an dem man verschiedene Experimente vorgestellt bekam und im Anschluss selbst durchführen konnte (z.B.: Photosynthese Kapazität von Zwiebelschalen). Die Theorie wurde einmal zu Mitte des Semesters und einmal zu Ende abgeprüft. Die Praxisüberprüfung fand am Semesterende schriftlich statt. Außerdem wurde die gesamte Kursgruppe in Gruppen von jeweils 3-4 Leuten eingeteilt und man musste dann ein zugewiesenes Kapitel der Zoologie vorstellen.

Treatment and purification of agrifood wastewater / Credits: 4.5 ECTS
Ungefähr vergleichbar mit Siedlungswasserwirtschaft, wird in diesem Kurs die biologische, physikalische und chemische Wasserreinigung bearbeitet. Es war sehr mathematisch/technisch versiert und weniger biologisch, aber ein sehr interessanter Kurs. Ich hätte mir mehr Inhalt über den landwirtschaftlichen Abwasserteil erwünscht als über rechtliche Bestimmungen, die einige Wochen des Lehrplanes einnahmen, aber die oben bereits erwähnte Exkursion zu einer Abwasserreinigungsanlage war ein lehrreiches und spannendes Erlebnis.

Geobotany and natural resources / Credits: 4.5 ECTS
Definitiv mein Favorit aller Kurse. Ich hätte der Professorin den ganzen Tag zuhören können, wie sie ihr breit gefächertes Wissen mit uns teilt. Es gab 3 Termine im Semester an denen wir eine Exkursion in verschiedene Gebiete, zum Teil auch weit außerhalb der Stadt unternahmen und die Baum-, Strauch- und Pflanzengemeinschaften Ostspaniens entdeckten. In der Theorie lernten wir von Klimamodellen über ökologische Konzepte wie z.B. Sukzession bis hin zu Ethnobotanik einen interessanten Fakt nach dem nächsten. Der Aufwand war definitiv nicht gering, da wir neben 2 Prüfungen auch einen Bericht abgeben mussten in dem wir die ökologischen/anthropogenen Gründe für das Vorhandensein und die Verteilung der beobachteten Gemeinschaften erläutert werden mussten. Das bedeutete, dass wir selber ein Gebiet in oder um Valéncia suchen und auswählen mussten, es kartieren und die Pflanzen erkennen und die Gemeinschaften analysieren, sowie unter anderem die alpha- und beta Diversität berechnet werden mussten.

9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

10. Akademische Beratung/Betreuung
Die Professoren sind mir sehr positiv in Erinnerung geblieben. Abgesehen davon, dass alle sehr engagiert und entgegenkommend waren, hat mich besonders berührt, als einer meiner Professoren von der LV „Treatment and purification of agrifood wastewater/Tratamiento y purificación de aguas residuales“ einer Kollegin und mir quasi gratis Nachhilfestunden gab und mit uns die gesamte Prüfung noch einmal durchrechnete und erklärte.
Die Initiative des Lehrpersonals ist sehr groß, die Erwartungen an uns Student:innen jedoch auch, was grundsätzlich super ist. Ich hatte bei keinem einzigen Kurs eine reine Frontalvorlesung mit abschließender Prüfung. In jeder LV gab es Präsentationen und Gruppenarbeiten oder Hausübungen, sodass man immer laufend mitlernt. Insbesondere fand ich jedoch die Exkursionen toll,

welches das Engagement der Professoren zeigte. In der oben erwähnten LV besuchten wir eine Kläranlage etwas außerhalb der Stadt, im Kurs „Geobotánica y recursos naturales“ besuchten wir 3 verschiedene Standorte, zum Teil 2h mit dem Auto entfernt.

11. Tipps & Resümee

Valencia hat mich definitiv in ihren Bann gezogen. Am liebsten würde ich noch viele weitere Erasmus Semester in dieser Stadt verbringen. Die meisten meiner Freunde habe ich in der Uni oder am Strand kennen gelernt, somit war die Universität auch immer mein Lebensmittelpunkt. Wenn ich an die warmen Sommernächte am Strand oder im Turia Parkt zurückdenke, würde ich am liebsten wieder sofort ins Flugzeug steigen. Die persönlichen und auch universitären Erfahrungen haben mich sehr geprägt. Ich habe tolle Menschen kennen gelernt, sehr viel über die spanische Kultur gelernt und Einblick in ein anderes universitäres System bekommen. Wenn man die Möglichkeit hat, kann ich nur jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen, auch wenn es am Anfang vielleicht ein mulmiges Gefühl vor dem Unbekannten und Neuem auslösen kann. Man wächst definitiv über sich und persönliche Grenzen die man sich nie davor getraut hätte zu überwinden, hinaus!